

## BIOETHIK

## „Paare ins Ausland geschickt“

Klaus Diedrich, 54, Reproduktionsmediziner und Direktor der Universitäts-Frauenklinik in Lübeck, über die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen ihn wegen Beihilfe zu einer Straftat

**SPIEGEL:** Die so genannte Präimplantationsdiagnostik (PID), bei der künstlich befruchtete Embryonen in der Petrischale auf Gendefekte getestet werden, gilt in Deutschland als verboten. Sie rieten dem holsteinischen Ehepaar Graumann, die PID deshalb in Brüssel durchführen zu lassen. Dafür stehen Sie jetzt am Pranger.



R. FROMMANN / LAIF

Diedrich

und erfahren, dass ein Anfangsverdacht wegen Beihilfe zu einer Straftat besteht, dem man jetzt nachgeht.

**SPIEGEL:** Fühlen Sie sich schuldig?

**Diedrich:** Nein. Als Arzt bin ich überzeugt, dass es meine Pflicht ist, ein Paar mit Kinderwunsch auch adäquat zu beraten. Das habe ich bei den Graumanns getan. Zudem verstößt die PID gar nicht gegen deutsches Recht. Die Mehrzahl der Juristen hält sie für zulässig.

**SPIEGEL:** Was sagen Ihre Kollegen?

**Diedrich:** Ein Humangenetiker aus Frankfurt bot spontan an, Geld für mich zu sammeln, damit ich mich ordentlich verteidigen kann. Andere Reproduktionsmediziner wollen sich aus Solidarität selbst anzeigen und auf diese Weise öffentlich machen, dass sie alle schon Paare ins Ausland geschickt haben.



FOTOS: AMT FÜR GEOINFORMATION UND VERMESSUNG

Hamburg im 3-D-Computermodell (Blick nach Norden über die Außenalster)

## KARTOGRAFIE

## Modellstadt Hamburg

Die Hamburger Baubehörde hat ihre ganze Millionenstadt im Computer nachgebaut, detailgetreu bis zu den letzten Hafensilos, Eigenheimen und Kioskhäuschen: 320 000 Gebäude insgesamt, und es ging ziemlich flott. Zum Glück hatte das Amt für Geoinformation schon vor Jahren seine hergebrachten Flächenkarten mitsamt den Umrissen aller Bauten digitalisiert. Auf dieser Basis ließen die Vermesser nun ein jedes Haus im Rechner emporwachsen bis zu der Geschosshöhe, die in der städtischen Kataster-Datenbank verzeichnet ist, und fertig war das Rohmodell – eine Klötzchenstadt, noch ohne Dächer. Im nächsten Schritt fügt nun ein Computer die vielgiebelige Dachlandschaft hinzu, gewonnen aus Luftbildern. Für jeden Sektor nimmt er je zwei Aufnahmen aus schräg versetzten Winkeln. Das ergibt eine Art Stereobild, aus dem sich von jedem Dach die räumliche Gestalt bis auf 20 Zentimeter genau errechnen lässt. Den Nutzen haben am Ende Stadtplaner und Architekten, die im Modell herumfliegen oder ganze Stadtviertel gegen Gebühr auf ihre Rechner kopieren dürfen. Das Amt denkt auch an die Mobilfunkfirmen, die bald neue UMTS-Antennen in großer Dichte aufstellen müssen. In der Modellstadt können sie ihre Gerätschaften so verteilen, dass möglichst jeder Winkel bestrahlt wird.

## TIERE

## Flugverbot für Exoten

Vom 1. Mai an wird die Lufthansa Cargo den Transport von Wildtieren auf ihren Flügen erheblich einschränken. Allzu oft kam die Fracht nur tot oder in üblem Zustand ans Ziel. Sumpfschildkröten, Skorpione und Wüstenfüchse waren unter den Opfern; dazu ungezählte Zierfische, von denen jährlich schätzungsweise 70 Millionen



ENVIRONMENTAL INVESTIGATION AGENCY

Papageien als Luftfracht

nach Deutschland importiert werden. Zwei Jahre verhandelte der Münchner Verein Pro Wildlife mit der Lufthansa, bis die Einigung erzielt war: kein Versand von Wildtieren mehr zu kommerziellen Zwecken. Das trifft den internationalen Wildtierhandel an einer empfindlichen Stelle – die meisten Exoten werden durch die Luft verfrachtet. Ausgenommen von der neuen Vereinbarung bleiben Artenschutzprojekte, Zuchttiere für Zoos und, zum Bedauern der Tierschützer, die Zierfische.